



GRÜNE in der AK Tirol/
Unabhängige Gewerkschafter*innen
Müllerstrasse 7, 6020 Innsbruck
Tel.: +43-512-57 71 09
www.grueneak.at

Antrag an die 176. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol am 10. Mai 2019

Die Arbeiterkammer Tirol fordert die Bundesregierung auf, die Situation der Abfertigung NEU bei allen Mitarbeitervorsorgekassen in Bezug auf die aktuelle Finanzsituation/Märkte hin zu durchleuchten, und Verbesserungsmöglichkeiten zu erarbeiten, die den Arbeitnehmer*innen nützen! Schließlich handelt es sich um Geld, das den Arbeitnehmer*innen zusteht, und eine wichtige Säule in der betrieblichen Pensionsvorsorge darstellt. Vorsorge darf nicht zum Spekulationsobjekt der Finanzwelt werden!

Begründung:

Arbeitnehmer*innen können seit rund 16 Jahren den Anspruch auf Abfertigung von einem Dienstgeber mit der Abfertigung NEU zum nächsten quasi im Rucksack mitnehmen. Das Betriebliche Mitarbeitervorsorgegesetz (BMVG) gilt seit 1.1.2003 für alle automatisch, die seither ein neues Arbeitsverhältnis begonnen haben. Aufgrund der Einbeziehung von Selbständigen mit 1.1.2008 wurde das Gesetz in Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) umbenannt. Das neue Abfertigungssystem ist durch eine monatliche Beitragszahlung des Arbeitgebers geprägt und beträgt 1,53% des sozialversicherungspflichtigen monatlichen Brutto-Entgelts an eine der acht existierenden Mitarbeitervorsorgekassen.

Die Einführung war damals ein sozialpolitischer Wendepunkt: Anstelle eines leistungsorientierten Systems wurde ein beitragsorientiertes installiert, und der „Vorsorgerucksack“ für Beschäftigte wurde stark positiv beworben.

Man wollte mit der Maßnahme nicht zuletzt die betriebliche Altersvorsorge als dritte Säule im Pensionssystem stärken. **Die versprochenen hohen Renditen blieben aber ein Traum, denn schon in den ersten Jahren konnten die Mitarbeitervorsorgekassen das Veranlagungsziel von 6% bei weitem nicht erreichen.**

Die betrieblichen Vorsorgekassen (BVK), welche die Arbeitgeber-Beiträge veranlagten, **decken derzeit nicht einmal die Inflationssteigerungen ab.** Es geht um viel Geld! Denn sie verwalteten im Jahr 2018 ein Vermögen von rund 10,65 Milliarden Euro.

Die Mitarbeitervorsorgekassen kämpfen mit der Entwicklung der Staatsanleihen, dem Zins- und Kreditrisiko und dem Bankenrisiko.

Das ideale Finanzprodukt müsste also Sicherheit bieten, hohe Erträge bringen und das auch noch in kurzer Zeit - und solche Vehikel derzeit zu finden, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit!

Für die Arbeitnehmer*innen besteht keine Wahlmöglichkeit bei der Vorsorgekasse, und man muss auch Verluste der Vorsorgekassen in Kauf nehmen.

Für die Arbeitgeber*innen besteht keine Sicherheit, dass ihre Beiträge bei den Arbeitnehmer*innen mit Gewinn ankommen. Deshalb besteht Handlungsbedarf!

Handwritten signature in blue ink: Hel + Du by